



Präsidenten für den EHC Chur: Falls der amtierende Präsident Waldemar Eymann, als Präsident des besten Bündner B-Ligisten zurücktritt, wird es ein scharfes Ringen um seinen Sessel geben. Wie Eymann selbst ausführte, stehen hervorragend qualifizierte Nachfolger bereit: «Kleinhäuschen»-Architekt Thomy Domenig, der durch seine zurückhaltende und wohltuend diplomatische Art, gezuckert mit viel intellektuellem Esprit auffällt, oder Walter Tribolet, Churer Mini-Garagist, der eiskalt und ohne Regung jeweils die Spiele des EHC Chur verfolgt. Tribolet, der durch seinen Eishockey-Sachverstand besticht und bereits zwei der 130 Eishockey-Regeln kennt und weiss, dass immer derjenige gewinnt, der mehr Tore als der andere schießt, würde auch in spieltaktischer Hinsicht dem Trainer präsidiale Glanztips mitteilen können.

Waldemar Eymann, Präsident des EHC Chur, der letzthin so befreiend tüchtig auf die Pauke schlug und in der Zeitung fast übergebührlich — andere sagen ungebührlich — deutlich war, hatte mit einem blauen Brief gerechnet: «Sehr geehrter Herr Präsident, wir als Besitzer des EHC Chur teilen Ihnen mit, dass wir Ihnen für die geleisteten Dienste danken und Sie — einvernehmlich — aus unseren Diensten entlassen...» Doch solche 'noblen Weihnachtsgeschenke sind selten, vor allem dann, wenn der Nachfolger von Eymann, ein Grossrat, ein Freisinniger, ein Churer, ein Baumeister mit dem nicht ganz unbekanntem Namen Mettler noch nicht zugesagt hat.